



ZUKUNFTSSPAZIERGANG 2021 - 2023 < > Das GRO?E GELINGEN

Die Route der Etappe 6: START: ... Samstag, 13. August 2022 ... um 12 Uhr mittags ging es los.

Helge & Saxana wollten zusammen mit vielen Menschen das Gemälde Das GRO?E GELINGEN vom Fridericianum/ Kassel zu Fuß (258 km) nach Lützerath, an die Kante des Braunkohletagebau GARZWEILER II tragen, ... um damit für den Erhalt des Dorfes Lützerath, für das Erreichen des 1,5° Zieles des Pariser Klimaabkommens 2015 und für eine damit im Zusammenhang stehende, dringend benötigte SCHWARM - INTELLIGENZ zu werben. Es war ein KUNSTSPAZIERGANG der besonderen Art, der uns alle angeht. Ankunft in Lützerath 31. August 2022 ... nachdem wir die Route wegen akuter Bedrohung durch RWE ab dem 1. September 2022 kürzen mussten. Wir hatten **ruangrupa (das Kuratorenteam der documenta 15)** mehrmals, unzählige Male vorgeschlagen, sich mit an der Aktion zu beteiligen, was sie aber nicht taten. Damit wurde eine große Chance zu einer internationalen Solidarität seitens von ruangrupa vertan.

13. August 2022 12 Uhr Wir brachen an den zwei Beuys'schen Eichen, vor dem Fridericianum in Kassel auf ...

Presse: hr.-TV: Trotz 4 - fachen Telefonat bezüglich der Dringlichkeit über diese Projekt zu berichten, „kam das Fernsehen nicht, obwohl eine halb-Zusage

im Raum stand > Andere banale Geschehnisse hatten in der Berichterstattung Vorrang! Die Zeitung für Kassel und Umland > HNA, brachte, obwohl wir maximale Info zum Projekt und dem Komplexum 1,5 ° reichten, nur eine dem Komplexum unwürdige Kurzinfo mit Foto im üblichem Rahmen, wie es die Presse eben so handhabt. Die Rundschau Hessen lies sich trotz Zusage ebenfalls nicht blicken.

Reinaart Vanhoe, ein enger Freund / Gründungsvater von ruangrupa, erschien trotz Zusage ebenso nicht, wie ruangrupa selbst, die hiermit die letzte Chance verpassten, sich für diese dringliche Kompassneuausrichtung der Documenta deutlich zu positionieren. Die Stadt Kassel gab Ihre Präsenz nicht durch den OB Herrn Geselle, oder die neu benannte Geschäftsführung der Documenta zur Ehre, sondern zeigte durch Polizei / Streckenkontrolle unrühmliche Präsenz, die soweit ging, dass am Abend, als wir 14 km zu Fuss am Gasthaus Himmel ankamen, dort nochmal ein Streifenwagen vorbei gesendet wurde, der nach dem ordnungsgemäßen „Rechten“ sah. Den Special Act: ... das Schweben eines Fallschirms (Durchmesser 3,6m), den wir mit einem 1,5° Logo / *global social plastic* bemalten, konnte trotz Probelauf am Abend des Tages, bevor es los ging, den wir in 5 Metern Höhe über den 2 Beuys Eichen, als zentrales Impulszeichen temporär setzen wollten, wegen zu erwartendem Wind, der ein Sicherheitsrisiko darstellte, nicht durchführen.

Es kamen wenige Menschen zum Start. Letztendlich trugen ein Mensch,(Ortrud), Saxana und Helge das Gemälde durch unbeschreibliches Gelände, unter unbeschreiblichen Umständen, ein unbeschreiblich kräftezehrender Act (Iron-woman) bis zum 1. Etappenziel, Gasthaus Himmel. Ortruds Schwester Hildegard trug das Gemälde die ersten 3 km noch mit / Herzlichen Dank an die beiden Schwestern, ohne die wir keine einzigen Meter hätten gehen können.

Einige Menschen aus dem Reinhardswald (Gerhard, Tini, Jupp R. und ein paar mehr), Rene (ein Kunstprofessor aus Nijmegen,NL), kein Mensch aus dem Widerstand Lützerath - kein Mensch aus diversen anderen Widerstandsgruppen, wie auch beispielsweise aus Frankfurt, *Fechenheimer Wald / Frankfurt Attacke* oder dem *Danni*, waren vor Ort. Alle waren eingeladen - keiner kam!

2 Menschen aus dem Hambi, waren aus Freiburg und Berlin gekommen, um das Projekt konkret mit dem Special Act zu stützen, was leider, wie schon angesprochen, auch wegen Sicherheitsbedenken nicht realisiert werden konnte.

Das Gasthaus Himmel verkaufte uns eine Unterkunft für die Nacht, für 2 Personen für 104,50 €.

Keinerlei Hilfestellung oder Gastfreundlichkeit oder Interesse für das Projekt.

Das Interesse lag ausschließlich darin, Geld zu machen ... ein allsagendes Zeichen, an dem unsere Zivilisation krankt!

14. August 2022 2. Tag Es ging weiter ... da sich kein Mensch am Morgen des 14. August zu uns gesellte, mussten wir das Gemälde in den Anhänger packen (allein konnten wir es nicht zu Fuss bewegen) und fuhren 10 km mit unserem Gespann und erreichten nach 25,1km das Waldschwimmbad Balhorn, am Sportplatz Balhorn. Kulturverein Balhorn / Unterstützung: Übernachtung im Anhänger am Sportplatz mit Benutzung sanitärer E. des Sportverein / + Verpflegung die wir für 34 € dort bezahlten ... leider nur von 2 Menschen in Balhorn Interesse am Projekt. Zugast waren Jupp Rapp und Tini aus dem Reinhardswald, die uns einen speziellen Besuch besicherten und uns tatkräftig unterstützten. „ Menschen aus Groningen,(NL) Gerne und Chris waren ebenso sehr an dem Projekt interessiert - - - nebenbei verlor der SV Balhorn sein Fussballspiel gegen Wedelburg, mit 0-2

15. August 2022 3. Tag Es geht weiter ... am Abend 17 Uhr erreichen wir nach Spaziergangskilometer 35,3 das Freibad + Sportplatz Freienhagen **Leider kamen keine weiteren Menschen bis heute (15. August 2022) hinzu**, so dass wir auch von hier aus zum nächsten Etappenpunkt Freienhagen nicht zu Fuss, sondern mit unserem Gespann aufbrachen /// Gemeinde Freienhagen / Unterstützung: Herzlicher Empfang durch Herrn Ali von Schwimmbad Freienhagen - dann erstmal eine Runde Schwimmen ...

Übernachtung Zelten am Sportplatz + Sanitäre Einrichtungen + Verpflegung /// Wetterumschwung > Regen >

... herzlicher Empfang durch Herrn Mitze vom TSV Freienhagen eV. Des Weiteren kam ein Anruf aus Korbach: Der Kunstverein würde uns empfangen und am Donnerstag den 18 August zwischen 15 und 18 Uhr im Kunstverein zur Diskussion einladen ... Das Bild würde dort präsentiert ... Eingeladen waren unter anderem die Presse, die Grünen, der BUND, der Bund Naturschutz ... Frau Radke hatte sich darum bemüht ... wir freuten uns auf Korbach ... die Stadtverwaltung hielt sich zurück ... kommt der Bürgermeister oder nicht war die Frage - er kam nicht!

16. August 2022 4. Tag Es ging weiter ... **Es kam kein Mensch hinzu, der die Etappe bis Höringhausen mitgehen wollte.**

Am Abend zuvor hatten wir noch eine intensive und gute Gesprächsrunde mit etwa 10 Menschen aus Freienhagen, die am Sportplatz Gymnastic machten und sich anschließend mit uns zusammen dem Thema 1,5° > auch in Bezug zu Lützerath, in einer Diskussion stellten. Die Menschen waren relativ aufgeklärt, wussten um die bevorstehenden strukturellen Änderungen in diversen Lebensbereichen und mehr ... waren interessiert.

Um 11 Uhr schien die Sonne und **es waren keine Leute da ...**

So kam es, dass uns ein Tag zum reflektieren und entspannen im Schwimmbad geschenkt wurde. Im Schwimmbad diskutierten wir tatsächlich weiter und einige Menschen waren sehr angetan ... uns wurden (außerordentlich gastfreundlich), beispielsweise vom Bademeister 2 alkoholfreie Biere gereicht - einfach so - Wo gibt es denn so etwas - ist das nicht wunderbar <> Ich schwamm ein paar Bahnen und im Wasser sprachen mich Kinder an, grüßten freundlich - ... ich halte es für erwähnenswert ... Dann eine Meldung aus Attendorn:

Die Messeleitung der dort stattfindenden Energiemesse, lud uns ein, das Gemälde am Tag, wenn wir dort Pause machen, am 27. August, auf der Energiemesse zu präsentieren < das hat ein Mensch aus Attendorn eingefädelt > Danke Mo von den Lebenslauten < ... gegen 14. 30 Uhr, klingelte das Telefon ... eine Aachener Nummer ... wir riefen zurück ... Die Polizei Aachen ... Sie kümmerten sich jetzt schon um unseren ZUKUNFTSSPAZIERGANG - das ist mehr als zuverlässig <> das ist merkwürdig bemerkenswert > Wir kommen erst gegen Ende August nach Attendorn und Attendorn ist noch weit weg von ...)

Am Abend erreichen wir nach 42,3 km die evg. Kirchengemeinde Höringhausen am Kirchplatz.

Hier wurden wir herzlich empfangen. Wir übernachteten im Pfarrhaus - gegenüber an der Kirche stellten wir das Gemälde hin und diskutierten mit 3 Besuchern und den Gastgebern ... die Polizei kam, um den Ablauf des ZUKUNFTSSPAZIERGANGES zu kontrollieren, wir luden sie ein, aus der langweiligen Aufgabe, etwas besonderes zu machen - sich der Bildbetrachtung und dem Gespräch anzuschließen, was sie auch machten und so wurde aus der öden Kontrollarbeit ein Bildungsabend mit Kunst ... sie zeigten zustimmendes Interesse an dem komplexem Thema und genossen mit uns zusammen die Atmosphäre ... Ich berichtete von dem Projekt und den Zusammenhängen.

Die Polizei verabschiedete sich - es war ein Gelungener Abend.

Wir saßen mit den Menschen und unseren Gastgebern noch lange auf dem wunderschönen Kirchplatz bis in die Nacht hinein ...

17. August 2022 5. Tag am Abend erreichen wir nach 50,9 km die Jugendherberge Korbach.

Die Jugendherberge Korbach hat uns außerordentlich freundlich empfangen und unterstrich Ihre Absicht, uns, das Projekt gerne zu unterstützen Sie stellten uns kostenlos Schlafplätze zur Verfügung / Herzlichen Dank dafür an Svenja, die Herbergmutter! ... Es waren viele Kinder zu Gast ... Das traf sich hervorragend, da sich unser Projekt ja für die Zukunft (auch dieser Kinder) einsetzt. Heute haben wir aus dem Braunkohlewiderstand im Rheinland den ersten unterstützenden Menschen empfangen, Christiane Niesel. Sie brachte ein unverhofftes Knallbonbon, den Aufkleber NRWE von Todde mit und versuchte damit, der Frage des „gewissen, besonders in NRW brisanten Zusammenspiels“ von Politik, Wirtschaft - und Justiz in einer aufflammenden Diskussion bezüglich (u.a.) diesen Themas im Kunstverein, eine deutlich bildlich weisende Komponente beizutragen, was Ihr grandios gelang.

Der Kunstverein Korbach hat uns gastfreundlich + divers tatkräftig empfangen / Für den 18. August, war dann ab 16 Uhr bis 18 Uhr eine Diskussion in den Räumen des Kunstverein im Bürgerhaus geplant.

Das Gemälde wurde dort präsentiert ... und sorgte für weiteren diversen Funkenflug > Dazu eingeladen waren ua. Menschen vom NABU, vom BUND, von DEN GRÜNEN und um 15 Uhr die Presse vorab ... Viele Kinder, die mit ihren Klassen in der Herberge zu Gast waren, durften in Begleitung einer Lehrkraft mit uns zusammen das Gemälde durch die Stadt tragen und mitgehen ... Im Kunstverein angekommen durften Sie ihre Unterschrift / ihr Tack ... auf die Rückseite des Gemäldes setzen.

Jedes Kind, dass sich entschloss, hier mitzugehen, hat das bewusst getan, wollte mit dabei sein - bei dieser doch scheinbar wirklich irgendwie spannend unerklärlich oder vielleicht auch doch sehr gut zu erklärenden Aktion ... jedes Kind wusste von der 1,5° Problematik, vom Klimawandel, was bezeichnend ist! „Die Polizei habe ich heute Abend vermisst“ oder nicht bemerkt ... telefoniert hatten wir heute ...

Eine Mail mit Bedenken und Hinweisen zu Abschnitten auf der Route kam am Nachmittag rein. Es gab noch keine Gelegenheit, die Infos daraus in der Route zu fixieren. Besonders herzliche und mitfühlende Grüße senden wir heute an Michael Zobel und Eva Töller (aus besonderem Anlass ...)

18. August 2022 6. Tag Pause-Tag in Korbach / Presse Logistic ... Diskussion

Der Kunstverein Korbach www.kunstverein-korbach.de lud zum Kennenlernen und Diskutieren in den Ausstellungsraum im „Bürgerhaus“ ein.

Obwohl wir nur zu dritt waren, wollten wir die Etappe nach Oberschledorn am Freitag, 19. August morgens ab 11 auch bei schlechtem Wetter angehen und hofften auf weitere Menschen, die sich trauen, mitzugehen und uns unterstützen.

Heute war ein sehr different ereignisreicher Tag. Ein Blick darauf von unserer Aktivistin, Musikerin, Tribunal-Moderatorin (rwe-tribunal.org) und Freundin von den Lebenslauten, ... Christiane Niesel:

„Zeugnis geben, wie es in Korbach war: das möchte ich gerne geben. Der Gastgeber-Verein „Kunst-Verein Korbach“ war spätestens seit gestern Abend eher distanziert zu unserem KünstlerIn-Paar Helge und Saxana. Das war besonders spürbar daran, daß bei der Presse“Konferenz“ mit einer Lokalpresse kein Gruppenphoto von Helge & Saxana mit den Menschen vom Kunstverein und dem Bild gemacht werden wollte. Aber die Ausstellung war dank der Einladung des Kunstvereins ganz zufriedenstellend besucht, dafür sollten wir dem Kunstverein Korbach auf jeden Fall dankbar sein.

Ein Kind, das die Ausstellung, bzw. die Bilder sah, ist Mogli an den Hals gesprungen.

Wer das Bild kennt, weiß, daß Mogli links oben im Bild gemalt wurde. Die Leinwand ist fast durchgesprungen worden von dem begeisterten Mädchen.

Viele Menschen sind von dem dreiteiligen „Monster-Heukamp-Bagger-Natur-Bild“ von Helge und Saxana

hier im hessischen Upland (nicht Sauerland) tief beeindruckt. Das waren die durchgängigen Rückmeldungen der BesucherInnen im mittelalterlichen Korbach.

Nach den vereinzelt doch etwas unterkühlten Reaktionen im Kunst-Verein-Kreis hatten wir als Kleingruppe noch ein starkes Kontrastprogramm durch eine Einladung der innovativen Kreise in Korbach. Das war eine interessante Mischung und wir denken, daß auch auf dieser Etappe des Zukunftsspaziergangs Samen-Hoffnungskörner (die sich Helge und Saxana wünschen) gestreut wurden und wir hier die gesellschaftlichen Blasen aufplatzen lassen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß in Korbach die Menschen über das Kunstwerk, Lützerath und die Begegnung mit uns sprechen werden.“

Christiane Niesel, 18.08.22

Nachdem wir morgens ungläubig zur Kenntnis nahmen, dass weder die Stadtverwaltung Korbach, noch der doch so erst freundlich und zugewandt erscheinende Kunstverein, kein einziges Wort irgendeiner Erwähnung auf der Homepage der Stadt oder des Kunstvereins über unser spektakuläres zeitgemäßes Projekt verloren, das Projekt totschwiegen, wurden gewisse dunkle Befürchtungen, die sich nach der gestrigen ersten Diskussion anbahnten, schon vor dem bevorstehenden Pressetermin um 15 Uhr Realität.

(Die Presse verfasste einen ansprechenden Vorbericht / das ist als positiv zu unterstreichen.)

Weil ich weder auf der Homepage der Stadt Korbach noch auf der Homepage des Kunstvereins eine Ankündigung entdecken konnte, klebte ich eins unserer Plakate gegen 14 Uhr (also 2 Stunden vor offizieller Eröffnung) , mit improvisierter Ankündigung der Ausstellung, an das blitzblanke Glas der Eingangstür zum Bürgerhaus, das den Kunstverein beherbergt. Es dauerte nicht lang, da erschien ein Stadtangestellter und beschwerte sich darüber ... „Wenn das jeder machen würde“ ect. ...

Spääääääääätestens da wurde es sonnenklar, dass die Stadtverwaltung, die keinen offiziellen Menschen zur Begrüßung stellte,

sich so aus der wohl für sie unangenehmen Begrüßung winden würde. Eine Dame,

die wohl privat wegen einem Seniorenkaffeekranz anwesende war, sie ansonsten für Kultur und Sport in der Stadtverwaltung zuständig ist,

dümpelte auch nur hilflos umher. Die Begrüßung seitens der Stadt wurde wohl dem Kunstverein

übertragen, dem seit der ersten Diskussion am Vorabend klar wurde, dass sie einem brisant politischem komplexem äußerst zeitgemäßen Kunstprojekt

Einlass in ihr „erkonservatives Schloss“ gewährt hatten und das komplette Projekt wohl falsch „einordneten“, uns auch nur nun duldeten und

uns und das Projekt nicht wirklich willkommen hießen. Aber es war zu spät - wir waren da - mitten drin - im konservativen Halb-Hochland,

in dem selbstgefällige Vor-vor-vor-gestler das Sagen haben.

Man kann es sich kaum vorstellen, sie waren, fast ausnahmslos mit diesem zeitgenössischem Kunstprojekt überfordert und distanzieren sich öffentlich vor dem Pressemenschen von uns und dem Projekt, was mich nicht abhielt, trotzdem zu versuchen, ein positives Samenkorn in den Kopf des Vorsitzenden zu pflanzen, was aber misslang. Ein Vorsitzender, eine kaum mit Worten zu beschreibenden Galionsfigur, ein „General“, vor dem Viele kuschen,

(weil er Geld zu haben scheint und sich damit eine Machtposition ergaunert und Alle für seinen „Egotrip“ missbraucht, den er als Kulturförderung darstellt).

Dieser Vorsitzende, ist ein stockkonservativer „ Rechts“- Experte, der sich als Mäzen und Kunstkenner aufspielte und bei

jedem Wort, das er vortrug, seine unzeitgemäße Haltung offenbarte, ... da ist man fast sprachlos - ich nicht, glücklicher Weise.
Es gibt Menschen, die sind von Allem, was zeitgemäß und notwendig ist, sowas von fern, dass jeglicher, auch noch so gut angelegter Versuch einen Erkenntnisgewinn bei ihnen in Gang zu setzen, scheitert. Also Herr Vorsitzender, wenn Sie dieses hier lesen sollten, dann wünschen wir Ihnen spätestens jetzt, dass auch Sie einen Beweis antreten können, der Sie aus diesem Dilemma befreit >
Treten Sie zurück und unterstützen Sie mit Ihrem Geld junge, kluge innovative Menschen und vermeiden Sie, Menschen, die sich bemühen kranke gesellschaftliche Strukturen in positive zu verwandeln als STAATSFEINDE zu betiteln!
Diese Zeilen sind erforderlich, weil die Situation so krass war, wie ich es hier beschreibe.

Wir haben aber auch ganz andere Menschen hier kennen gelernt, Menschen, die sich zeitgemäß Gedanken machen.

Tolle Leute, die sich nicht davon schleichen, sondern bis spät abends weiter diskutieren ... und sich auch mit dem Gemälde intensiv auseinandersetzen ... Abends wurden wir von diesen Menschen, vom BUND und NABU, in ein privates Idyll zum Abendessen eingeladen - traumhaft schön.

Mit der positiven Energie, die uns dort geschenkt wurde, werden wir diesen kommenden Tag bestreiten und weiter ziehen

Die Kinder in der Jugendherberge nicht zu vergessen ... interessierte junge Menschen, die schon gut Bescheid wissen ...

So verging der Tag ... es ist jetzt spät in der Nacht - Wir starten um 11 Uhr zu Fuss von der Jugendherberge ... 13,7 km liegen vor uns

Die Presse hat einen ansprechenden Artikel verfasst, das ist gut > (HNA / Waldecker Tageszeitung > Korbacher Zeitung)

19. August 2022 7. Tag ... am Abend erreichten wir Oberschledorn ... zu erst hatten wir uns noch verlaufen > Richtung Alleringhausen ...

64,3 km liegen jetzt hinter uns - Da einfach viel zu wenig Menschen mitmachen, fragen wir uns jetzt, nach dem 2. kompletten Fußmarsch-Tag, nachdem wir das kleine Dorf erreichten und zuvor 3 Etappen mit dem Logistik-Mobil durchziehen mussten, anstatt zu wandern, **wie wir alles fortsetzen oder auch abbrechen.**

Wir schauen in die Social-Media, auf dem Computer > außer einem Mensch, (BUND / Hessen) der Morgen mit uns weiter ziehen würde, was aber auch nach wie vor, viel zu wenig ist, ist keinerlei weiterer Zuspruch zum konkreten Mitgehen vorhanden. Vereinzelt wollten Menschen bei verschiedenen Etappen hinzukommen.

Leider erreichen wir, so sieht es aus, an keinem Streckenabschnitt, die erforderliche konstant erwünschte Anzahl von mindestens 15 Menschen.

Das werden wir jetzt bedenken und dann analysieren, was wir machen. Der Heutige Fussmarsch mit Christiane und Anfangs noch 2 Menschen aus Korbach war schön, aber weit entfernt von dem logistischen Ablauf, den wir als minimal notwendig ins Auge fassten. **Hinzu kommt, dass die Gemeinden im Hochsauerland keinerlei**

Unterstützung bis heute zusagten. Die mehrmaligen Anfragen + Nachfragen bzgl. diverser Unterstützung an die Gemeinden bleiben Teils unbeantwortet, sind zögerlich oder ablehnend. Improvisation war wiederum gefragt, war Tagesprogramm für uns > wir packten das Gemälde ins Auto und fuhren eine Station weiter, nach Küstelberg. **Dort das selbe Trauerspiel > Keine Unterstützung >>> Km stand: (73,6km)**

(In Oberschledorn war Null Komma Null Unterstützung, da hält man sich dann auch nicht unnötig weiter auf, genau wie in Küstelberg +,+,+ ...)

In einer Gasstätte stärkten wir uns, luden die Internet - Mobilität auf und lauschten dann noch einem Männerstammtisch:

7 Ältere Herren unterhielten sich nicht über Fußball - sondern über den Klimawandel, immerhin. Da hat man ein Klischee im Kopf und dann kommt sowas.

Gepennt wurde im Anhänger < Die Gemeinden haben uns alle im Stich gelassen - nur die Polizei und das Ordnungsamt machen ihren Dienst perfekt.

20. August 2022 8. Tag **Somit gingen wir am Morgen um 11Uhr weiter ... vom Sportplatz + Waldhaus Küstelberg im Skigebiet Schlossberg**

und erreichen am Abend nach 85,8km in Höhe der „Schwedenhütte“, den 2. ungastlichen Ort im Hochsauerland.

Vorausschau: Ein Abbruch des Projektes ist nah und wahrscheinlich, wir werden sehen.

Das Scheitern der Menschen wird in diesem empirischen Feldversuch der Kunst,

aus unserer Sicht, jetzt schon offenkundig:

Es gibt zu wenige, die wirklich anpacken > im Kleinen (wie hier) > wie im Großen (... dachten wir am Abend des 19. August)

Eine weitere logistische Randnotiz: Netzprobleme beim Anrufen und Internet kommen hinzu.

Die Gemeinde Medebach lässt uns wie die anderen Gemeinden auch vollkommen im Stich >

Improvisation ist Tagesgeschäft und kostet enorm viel physische als auch psychische Kraft.

Wie es so kommt - das Blatt wendete sich ein wenig am 20. August 2022 in fast unbeschreiblicher Weise:

Wir verbrachten die Nacht in unserem Anhänger am Sportplatz Küstelberg, in der Nacht regnete es ... ein wenig ...

Wir deckten dann am Morgen den Kaffeetisch und die Sonne kam raus. Dann erwarteten wir um 11 Uhr unseren neuen Wegbegleiter Gerd, den wir in Korbach mit seiner Frau Barbara kennenlernten. Barbara kam am späten Nachmittag hinzu. Hinzu kam auch die Polizei, die, wie wir dachten, unsere Strecke nochmal checken wollte. Der Polizist, den wir antrafen, der uns dann den Tag über hier und da begleitete, war ein für uns außergewöhnlicher Polizist >>> Wir hatten zuvor noch nie einen so positiven, uns zugewandten, extrem hilfsbereiten Polizisten kennengelernt.

Es entstand eine Art Freundschaft - totale gegenseitige Sympathie, Wertschätzung ... ich weis gar nicht, wie ich das ausdrücken soll ...

(man glaubt es kaum und traut es sich kaum in die Tasten zu tippen - weil es so unwirklich scheint > was dem Klischee und den vielen so negativen Erfahrungen mit der Polizei geschuldet ist) Unser neuer einzigartiger richtig tatkräftig unterstützender Mensch (in Polizeiuniform) trägt auch noch dazu den Namen eines Künstlerkollegen (Balkenhohl) - Also, er bot uns an, uns auf der Landstrasse, wo kein Gehweg ist, persönlich zu begleiten, dann kam ein Einwand von der Polizeihauptstelle in Aachen, dass das auf keinen Fall ginge / Er half uns dann aber, ohne zu zögern, andere Wege zu finden, zeigte sie uns (fuhr mit uns in seinem Auto) die Strecke probeweise ab, ob wir uns das vorstellen könnten und machte uns dann darauf aufmerksam, dass man in Winterberg mit viel Publikum rechnen könnte, was der Sache ja sehr dienlich sei und organisierte für uns dort einen reibungslosen Ablauf / wir saßen zusammen am Kaffeetisch im Eissalon, er interessierte sich wirklich für das Gemälde und das komplexe Thema ...

Letztendlich zum Abschied signierte er gerne, wie alle Menschen, die uns beim Projekt wirklich unterstützen, auf der Rückseite des Gemäldes.

Wir bleiben in Kontakt ... (Grüße an Dich Ralf, wenn Du das hier lesen solltest) /// Gerd und Barbara sind für uns die Helden vom Hochsauerland.

Ihre Freunde Jochen und Anette, so wie Ulrike und Konrad vom Kunstverein ... ebenfalls gute Leute !!! Gerd und Barbara sorgten heute dafür, dass der heutige Tag ein wunderbarer wurde. Gerd war die ganze Zeit bei uns, trug das Gemälde mit uns von Küstelberg nach Winterberg.

Er organisierte einen kräfteschonenden logistischen Klasse Ablauf ... präsentierte mit uns zusammen das Gemälde, erst vor der Eisdielen in Winterberg, dann auf dem sehr belebten Marktplatz und diskutierte, ebenso wie wir, mit diversen interessierten Passanten. Als wäre das nicht schon genug organisierten Barbara und Gerd auch noch für uns eine fantastische Oase der Erholung: 2 Tage kostenfreies Sein bei Ihren Freunden, den NATURFREUNDEN e.V. im Waldhaus in Mollseifen, nahe Winterberg ... hier konnten wir nun erstmal durchatmen und wurden verwöhnt ... Danke Gerd und Barbara - danke Mirco und Helena!

Von hieraus planen wir jetzt wie wir unser Projekt fortsetzen würden ...

21. August 2022 9. Tag „Es geht erstmal nicht weiter / ein Tag Pause zum Nachdenken an der Schwedenhütte /Altastenberg“, dachten wir ...

Die Gemeinde Winterberg und die umliegenden Gemeinden lassen uns total im Stich sind ungastfreundlich / Hochsauerland ist schwierig.

Herausragend sind hingegen, wie gesagt, der Einsatz einzelner Menschen (allen voran Gerd +Barbara, dann Jochen, Monika, Ulrike, Konrad, Mirco und Helena von den Naturfreunden e.V. und als einziger Mensch von Seiten der diversen Gemeinden ... der Polizist Ralf!)

Jetzt wird alles gut / wir sind in Mollseifen bei Winterberg gelandet, bei Freunden von Barbara und Gerd aus Korbach,

den 2 wunderbaren Menschen von BUND, die uns sagenhaft unterstützt haben. Hier sind wir im Paradies gelandet, bei NATURFREUNDEN e.V. (Mirco und Helena) in einer zauberhaften Hochlandschaft.

Heute am 21. August hat uns Mirco von den Naturfreunden e.V. zu einem besonderen Auftritt des Gemäldes bei Bad Berleburg, zu einem Wandertreffen mit mehreren tausend wandernden Menschen, die sich auf einer Veranstaltung „kulinarisches Wandern“ bewegten, zu dem in diesen Kreisen bekannten Ausflugsziel, Forellenhof geleitet und dazu noch kurzfristig die Presse / Zeitung dazu organisiert

< „Bravo Mirco /Respekt ... **da können sich die Gemeinden rings rum an Dir, an einer Privatperson mit enormen Engagement, echt was abschauen > es ist mehr als schmachlich für diese Gemeinden in diesem „noch schönen Landstrich !!!**

Dort also, zeigten wir das Gemälde für 3 Stunden in einem landschaftlichen Idyll,

in dem man all die krassen Probleme der Gegenwart mal vergessen kann, was auch mal für einen Sonntag lang sein darf.

Es war eine Symbiose der merkwürdigen Art: Menschen, die ihr Wohlfühlen in der Natur suchen, wurden dort mit dem Projekt ZUKUNFTSSPAZIERGANG konfrontiert und die, die sich dem Gemälde zuwandten, waren ergriffen und begeistert und sahen sich bestätigt, bewußt und kritisch zu leben ... Viele Menschen, die meisten aber, wollten sich in diesem wunderschönen Idyll nicht mit dieser unerwarteten intensiven Impulsgabe an einem wunderschönen Sonntag Nachmittag beschäftigen. Das können wir verstehen, aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, muss man aber doch sagen, wann hat man schon mal die Gelegenheit, an einem so weitreichenden komplexen Kunstprojekt der Gegenwart, so unverhofft, so nah dran zu sein ... Chance verpasst - Chance genutzt ...

Was bleibt noch zu sagen? > Die Gemeinde + Touristik Winterberg will uns nicht unterstützen. Die „Schwedenhütte“ ein rustikales Ausflugslokal ist total Geld orientiert, was nicht verwundert, wenn so ein Ort in falschen Händen bewirtschaftet wird - Sie sind nicht gastfreundlich - ...

22. August 2022 10. Tag Ein weiterer erholsamer Tag Pause in Mollseifen bei Winterberg zum Nachdenken > Das Paradies bei den NATURFREUNDEN ev. dort ist fantastisch und macht Mut und stärkt die Kräfte.

Wir haben die Route des ZUKUNFTSSPAZIERGANGES 2021-2023 wegen akuter Bedrohung des Dorfes Lützerath am 1. September ... neu arrangieren müssen:

23. August 2022 11. Tag Dienstag / Es geht weiter ... wir starteten vom Wanderparkplatz (Altastenberg) gegen Mittag ... heute zum ersten Mal zu sechst!!! Mit Todde, Sybille von den Lebenslauten, Paul und Anke aus MG, und wir beide. Eine Wanderung durch die Wälder zwischen Altastenberg und Schmallenberg ... Wahnsinn, steil bergauf und bergab ... ein einzigartiges Erlebnis. Paul mit Strandsandalen, wovon zumindest eine natürlich den Geist aufgab und wir diese flicken mussten, damit wir nicht mitten im Wald stecken blieben, aber wir sind ja alle pfiifige Geister und somit entstand dadurch nicht wirklich ein Problem. Das ursprünglich angepeilte Ziel: Cafe Schultenhof + Gasthaus Walhalaja /bei Schmallenberg steuerten wir nur kurz an - da bleibt man nicht wirklich gerne ... so zogen wir dann mit dem Auto weiter nach Schmallenberg, stärkten uns dort und reflektierten Erlebtes.

Die Stadtverwaltung Schmallenberg (Bürgermeister König) verweigert jegliche Unterstützung > man will uns hier nicht haben ... darum zogen wir direkt weiter nach Fleckenberg und übernachteten nun dort mit Todde im Gasthaus Heinz Röhrig ... Sammeln unsere Kräfte ... Paul, Anke und Sybille sind wieder abgereist. Herzlichen Dank an alle die kamen ... Danke !!!

Morgen überspringen wir weitere sauerländische Ödnis und fahren nach Attendorn zum Biggensee und machen da ein paar Schwimmübungen.

24. August 2022 12. Tag Am Biggensee in Attendorn ... gesagt getan ... schwimmen - schwimmen - schwimmen - statt weiter, mit viel zu wenig Menschen, rumziehen

25. August 2022 13. Tag .. habe Geburtstag ... wir besuchten die Attahöhle ... ein Blick in die Erdgeschichte / Da gibt es dachtatsächlich jemanden, der behauptet, ihm gehöre die Höhle, was ein Narr. Fotos machen verboten - Arme Irre, die sich alle brav an diese absurden Forderungen von einem Profitgeilen Typen halten ...

26. August 2022 14. Tag Freitag / Attendorn ... Treffen an einem wunderbaren Bioladen in Attendorn (von Ernst und Natascha) nah dem Rathaus / die Polizei war wieder freundlich und hilfsbereit 12-15 Uhr Präsentation des Gemäldes auf dem Marktplatz mit Diskussionen ... Ich war am Ende meiner Kräfte, war sehr erschöpft.

Hätte am liebsten alles hingeschmissen ... Saxana hat alles gerettet ...

Anschliessend 18 Uhr das Treffen und der Vortrag u.a. mit Prof. Dr. Volker Quaschnig,

Dr. Udo Engelhardt (Meeresbiologe und Klimaforscher) und Felix Rodenjohnann in der Mensa der Hanseschule Attendorn.

Es kamen sehr viele Besucher ... unser Gemälde war nicht zu übersehen ...

Wir konnten über den aktuell bevorstehenden Angriff von RWE auf Lützerath berichten und vieles mehr / ein erfolgreicher Abend!!!

Herr Rawe und Mo und Frau Sopart von der Stadtverwaltung unterstützten uns sehr ...

Der Bürgermeister empfing uns und stellte uns dem Publikum vor ... (das war auf der gesamten Route einmalig)

27. August 2022 15. Tag Samstag in Attendorn / Das Gemälde wurde auf der Energiemesse von in der Stadthalle präsentiert.

Da war interessiertes waches Publikum, allerdings nur besser betuchte Menschen - den Menschen mit wenig Einkommen

hatte die Messe nix zu bieten - ein großer Fehler. Wir lernten den Baubiologen Andreas kennen - eine Bereicherung, eine standhafte

einzelne Persönlichkeit im Meer der Kungelei der Stadt. Die Stadt will auf dem Stadtring, 60 Bäume für eine Glasfaserkabelneuerlegung fällen. Das ist unzeitgemäß / ein Skandal.

28. August 2022 16. Tag Sonntag waren wir weiterhin mit dem Gemälde auf der Energiemesse in Attendorn. Gespräche mit zu wenigen Menschen, es wird immer deutlicher / ringsum um Attendorn überall im Sauerland sterben die Bäume, viele Kahlschlagflächen, Wasserknappheit ... es ist erst der Beginn der Katastrophe!

29. August 2022 17. Tag wir starten mit dem Logistik-Gespann (Auto + Anhänger) zum Lebenshof für Kühe. www.bergwaldhof-1.de Eine herzliche Einladung incl. Kaffee - Kuchen von Simone & Falko Möller bei Meinerzhagen. Das Miteinander mit den Tieren tat gut, ein Pressemensch kam und schrieb einen anständigen Artikel.

Es ist eine Katastrophe, dass Menschen mit ihrem Drang, Fleisch essen zu wollen, Milch und Käse im Überfluss haben zu müssen, Milliarden Tiere missbrauchen, quälen, unsägliches Leid verursachen. Menschen begehen ein gigantisches Verbrechen an der Tierwelt. Das wird einem auf einem vorbildlichen Lebenshof, der aufklärt, klar.

Wir erreichten dann am Abend nach 195 Km das Museum Villa Zanders / Bergisch Gladbach.

Kein Empfang - statt dessen „Eine Duldung vom Ordnungsamt“. Das Kulturbüro Bergisch Gladbach wollte zumindest, nach unserer Bitte, online für uns werben > nix geschah! Es ist für einen Kulturort, wie dieses Museum und eine Stadt wie Bergisch Gladbach, mehr als unsäglich peinlich, ein solches Kunstprojekt so dermaßen außen stehen zu lassen, nicht zu unterstützen - Da fehlen einem die Worte !!!

Dimitri, ein Restaurantbetreiber, den ich in der Nacht, bei der Nachtwache am Gemälde kennenlernte, zeigte Gastfreundschaft. Er lud uns für den nächsten Tag zum Kaffee ein. Eine klasse Geste.

Aber eine private Person - das ist zu wenig - so scheitert die Menschheit !!!

30. August 2022 18. Tag **Dienstag / Es ging weiter** ... wir starten um 11 Uhr zu Fuss von Museum Villa Zanders.

Barbara und Martin, Wolfgang und Christiane von den Lebenslauten und Christiane Niesel halfen, dass wir am frühen Abend, nach 13 km (204 km Strecke der Route) den Schlosspark Museum Schloss Morsbroich / Kunstverein Leverkusen erreichten. Dort gab es das gleiche Trauerspiel wie am Museum Villa Zanders - peinlich ohne Ende !!!

Weder die Stadt, noch der Kunstverein, noch das Museum zeigten irgendeine Regung, Unterstützung oder Gastlichkeit, kein Empfang - nix - Ödnis all over. „Der Kunstverein als auch das Museum haben keine Kapazität für uns“ hies es.

Das ist so beschämend, dass man mit einem solchen Projekt an solche Orte geht und dann noch nicht mal begrüßt wird oder zumindest mal gefragt wird, wie denn alles so ist, null Komma null, NIX / Ein Armutszeugnis.

Wir fuhren, müde nach dem Tagesmarsch, noch am selben Abend weiter nach Köln zu Silke, die uns herzlich aufnahm.

31. August 2022 19. Tag Mittwoch / Wir erreichen Lützerath

Es ist ein bitteres Zeugnis zu erstellen. Es war alles abzusehen, wir haben einen empirischen Feldversuch gemacht,

haben uns 4 Jahre im Widerstand stark engagiert - teils verausgabt und es bleibt eine ernüchternde Erkenntnis:

Es sind viel - viel - viel zu wenig Menschen, die sich engagieren, die Politik erlässt keine erforderlichen Gesetze, die Justiz verhält sich kontraproduktiv - einfach nur die unzureichende Rechtslage anwendend, anstatt diese stark zu kritisieren ... usw. ... die Menschen scheinen nicht reif für ein Überleben auf diesem Planeten.

Am 1. und 2. September 2022 suchten wir Erholung bei unseren Aktivisten und Künstlerfreunden Waltraud und Kurt in Rheinbach.

Eine Oase der Liebe und Mitmenschlichkeit ... bei Menschen, die um die 80 Jahre alt sind und keinen Umstand scheuen, im Widerstand und mit präzisiertem Blick durch das Fotoobjektiv seit vielen Jahren Präsenz zu zeigen.

Sie dokumentierten das Verschwinden von 6 Dörfern ... waren immer vor Ort und zeigten klare Kante ... Vorbildlich !!!

3. September 2022 Samstag / eine Grossdemo war angekündigt, maximal 500 Menschen kamen > das ist verheerend. Lützerath / wir waren dabei ... Am 1. Oktober 2022 wird nun Eckardt Heukamp wohl seinen Hof verlassen, wenn die Politik, Herr Hendrik Wüst und Frau Mona Neubauer, den Konzern RWE nicht in die längst überfälligen Schranken weist.

Es ist kaum auszuhalten, zu sehen, wie sich die Politik hier an den mächtigen Konzern RWE verkauft.

Der Zukunftsspaziergang wurde wegen dem hochbrisanten Datum 1. Sept. 2022 gekürzt.

Die 6. Etappe des ZUKUNFTSSPAZIERGANGES 2021-2023 endete hier.

Das Gemälde bot dem Kohlebagger noch einmal die Stirn und verfluchte diesen ...

